

# Die millionste Kundin

**U**nser Oberbürgermeister, lese ich, hat jüngst die millionste Kundin seit Einführung der Online-Terminvergabe begrüßt – ein stolzer Grund zur Übergabe des Neubürgerscheckhefts, eines Blumenstraußes und eines Duisburg-Bildbands. Selbstverständlich freue ich mich mit dem OB über jeden Neubürger jeden Geschlechts.

Doch diesmal zuckte ich schon bei der Überschrift zusammen. „Millionste Kundin“? Seit meiner Gymnasialzeit zuckte ich über die Zahlenangabe „der/die Millions-te“ zusammen. Vor Urzeiten hatte uns nämlich unser überaus korrekter Mathe-Lehrer auf diese sprachliche Schlamperei aufmerksam gemacht: Genauso wie wir die zehnte Position nicht die zehns-te nennen, müsse es die millionte heißen und nicht die millionste. Gut, nach einigem Suchen findet man auch im Online-Duden wie im Deutschen Wörterbuch eine verschämte Kurzerwähnung des Zahlworts „milliontel“ (als „millionster Teil“ einer Menge).

Überwiegend halten die Deutschen jedoch an der inkonsequenten Schreibweise „der/die Millionste“ und „der/die Zehnte“ fest. Der OB hat also sprachlich eine beruhigende Mehrheit hinter sich. Ich muss leider bekennen, dass eigenes quasi-missionarisches Werben für Logik und einheitliche Schreibweise zu keiner Änderung geführt hat. Am besten bleibt das unter uns.